

auch für jene Handschrift des *Chronicon Duchesne*, die dem Redaktor des *Chronicon Wirzburgense* vorgelegen hat. Auch sie könnte ihrerseits punktuell bereits wieder durch kleinere Auslassungen verkürzt gewesen sein – was erklären würde, warum einige wenige Notate, die im Pariser Codex des *Chronicon Duchesne* ebenso anzutreffen sind wie im *Chronicon Suevicum universale*, im *Chronicon Wirzburgense* dennoch fehlen⁶⁹.

versale nachweisbar wären; auf sie hat bereits Arno DUCH, *Eine verkannte Handschrift des Chronicon Wirzburgense*, DA 8 (1951) S. 488-497, ebd. S. 493-495 hingewiesen: a) Der Eintrag *Horum videlicet Anastasii et Iustini tempore sanctus Remigius Remensis episcopus celeberrimus praedicatur* zum 8. Jahr Justins I. (nach MGH SS 6 S. 24,22 *obiit*). – b) Der Eintrag *Mametes Presbyter gloriosus XVII Cal. August. obiit vel octob. S. Laurent. mart.* zum 4. Jahr Aurelians (nach MGH SS 6 S. 21,25 *praecesserunt*). – c) Der Eintrag *Huius regis temporibus S. Nicolaus Mirensis archiepiscopus obiit* zu Jovian (nach MGH SS 6 S. 22,39 *obiit*). Alle drei Notate sind nicht nur im Pariser Codex des *Chronicon Duchesne*, sondern auch in den parallelen Teilüberlieferungen in Kopenhagen und Hamburg (zu ihnen siehe unten S. 86 f. mit Anm. 78-80) an entsprechender Stelle überliefert; der dritte Fall nur dort, da das Notat im Pariser Codex auf einer heute fehlenden Seite (siehe oben S. 71 mit Anm. 25) enthalten gewesen ist. – Ein weiteres Zusatz-Notat des Pariser Codex ohne Vorlage im üblichen Quellenfundus des *Chronicon Duchesne* und ohne Rezeption im *Chronicon Wirzburgense* – *Et corpus S. Aureliani in Germaniam et Hirsaugia fundata est* zum 17. Jahr Ludwigs d. Fr. (nach MGH SS 6 S. 27,58 *deferuntur*) – erklärt sich vermutlich als nachträglich hinzugefügte Marginalie in der mittelalterlichen Vorlage der Pariser Gelehrtenabschrift des *Chronicon Duchesne* (in den parallelen Teilüberlieferungen aus Kopenhagen und Hamburg aufgrund des engeren Textausschnittes nicht mehr enthalten). Zur Herkunft dieses Notats siehe auch unten S. 90 mit Anm. 89. – Zu den speziellen Eigenheiten erst der Vorlage des Pariser Codex des *Chronicon Duchesne* dürfte auch die vertauschte Abfolge der beiden Notate *Telesphorus - XI* und *Antiochie - episcopus* (MGH SS 6 S. 19,50 f.) zu zählen sein; entsprechend sind auch die Zählungen 12 und 13 umgekehrt zugeordnet. Die Abfolge, die das *Chronicon Wirzburgense* an dieser Stelle aufweist, ist die des *Chronicon Suevicum universale*; nochmals anders ist die Textabfolge bei Hermann von Reichenau (MGH SS 5 S. 76,38 f.). Einige weitere Fälle hat DUCH S. 492 f. zusammengestellt; viel ist es nicht. Ein letzter Fall: Zu Marcus Aurelius Antoninus (Jahr 4) folgt auf *occiditur* (MGH SS 6 S. 20,47) im *Chronicon Duchesne*: *Primus Historiographus Iulianus Africanus*. In etwa das gleiche Notat findet sich im *Chronicon Duchesne* noch einmal zu Gordianus (Jahr 1): *Iulianus Africanus cronographus clarus habetur* – und in diesem Fall kehrt es an der gleichen Stelle sowohl im *Chronicon Suevicum universale* (zu Jahr 3; vgl. ersatzweise die Edition der *Annales Mellicenses*, MGH SS 9 S. 487,49) wie auch im *Chronicon Wirzburgense* wieder (zu Jahr 1; MGH SS 6 S. 20,64).

69) So vor allem das Notat: *Audogacius primus abbas Campidone advenit*, das im *Chronicon Duchesne* zu Pippin III./Karlmann (Jahr 9) auf das *fecit* des *Chronicon Wirzburgense* (MGH SS 6 S. 26,45) folgt (lediglich im Pariser Codex nachzuwei-